

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gitarre-Schule

Leipzig, [ca. 1802]

Kapitel V. Von der Fingersetzung.

urn:nbn:de:bsz:31-44528

V. Kapitel.

Von der Fingersetzung

§. 1.

Der Umfang der ersten Stufe auf der Guitarre besteht aus zwei, der Spielraum des ganzen Griffbrets aber aus drei Octaven. Es ist hier eine genaue Sorgfalt, sowohl in Rücksicht der Fingersetzung auf dem Griffbrette, als auch der Berührung der Saiten mit der rechten Hand sehr zu empfehlen.

§. 2.

a) Vom Griffbrette.

Die Eintheilung der Finger der linken Hand auf dem Griffbrette ist im I. Kap. §. 4. 5. angegeben. Der Daumen wird auch oft bei vollstimmigen Accorden auf dem tiefen E mit gebraucht. Man legt diesen herum, so dafs alle 5 Finger auf dem Griffbrette zu sehen sind.

1te Anmerkung. Diese Lage der Finger behalte man ja unverändert bei, ausgenommen bei veränderter Applikatur; sonst entstehen viele Verwechslungen der Plätze auf dem Griffbrette, wodurch das Spielen erschwert wird. Man nehme im III. Kap. Fig. 11 bis 17 hier mit zu Hilfe, wo die Fingersetzung durch die Ziffern schon angegeben worden. Die laufenden Noten und zweistimmigen Gänge, als Terzen, Sexten und Octaven u. s. w. werden im folgenden § zusammen erklärt werden.

§. 3.

Die in einer ununterbrochenen Tonfolge befindlichen Noten, nehme man mit der Fingersetzung wie I. Cap. §. 5. Sind noch mehr Töne auf einer Saite z. B. auf der Chanterelle in der Höhe zu nehmen, so setze man nach dem letzt gebrauchten Finger den ersten oder Zeigefinger ein, und schreite mit den übrigen Fingern eben so fort, wie im III. Kap. Fig. 7. 8. 9. Die beim Spielen der Terzen und Sexten, Octaven u. s. w. zu beobachtende Fingersetzung ist unter den Beispielen III. Kap. von Fig. 11 bis 17 schon angegeben. Diese übe man sorgfältig und vernachlässige nicht, die Finger bei Terzen, Sexten und Octaven frei zu lassen, damit man die vorkommenden Zwischentöne ohne Veränderung der Finger sogleich nehmen kann.

§. 5.

Dieser § enthält die Regeln drei- oder mehrstimmige Accorde zu halten. Jeden Dreiklang oder vollstimmigen Accord greife man wo möglich mit den bestimmten Fingern der angewiesenen Plätze, wie I. Kap. §. 5. Doch finden hier viele Ausnahmen und Veränderungen

Fig. 18. der Finger auf den Plätzen statt, welche in dem Kapitel von den Accorden deutlich gezeigt sind, z. B. Fig. 13. Die hier angeführten G, D und A dur- und A, D und C moll- Accorde u. s. w. weichen ganz von der erst gegebenen Regel ab, weil sich die in den Accorden befindlichen Töne nicht in der Entfernung von einer Stufe zur andern auf den obersten Stufen nehmen lassen, wie z. B. C dur F dur: sondern zwei auch drei Töne müssen auf einer Stufe neben einander genommen werden.

2te Anmerkung. Das hier Angeführte schränkt sich aber nur auf die ersten Bünde des Griffbrets ein, weil sich die nämlichen Accorde in der obern Applikatur, auch mit der erst angeführten Lage der Finger nehmen lassen.

§. 6.

Die vier- fünf- und sechsstimmigen auseinandergesetzten Accorde (gebrochenen Harmonien, Arpeggiaturen) werden mit den nämlichen Fingern auf dem Griffbrete gegriffen, wie die erst angeführten Accorde, nur daß letztere zusammen angeschlagen werden, und die ersten einen Ton nach dem andern hören lassen.

3te Anmerkung. Dies bestimmt der folgende Paragraph näher, da es die rechte Hand angeht.

§. 7.

b) Von den Saiten.

Da wir auf diesem Instrumente 6 Saiten haben, und doch nur 4 oder 5 Finger der rechten Hand zum Anschlagen derselben brauchen können; so muß der Daumen oft zwei- auch dreifache Dienste thun. Er wird also zum Anschlagen des tiefen E, A, D und auch G gebraucht, je

Fig. 19. nachdem die Accorde auseinandergesetzt sind; doch giebt er allemal den Grundton an, wie Fig. 19. zeigt.

4te Anmerkung. Natürlich muß hier der Grundton einer zu spielenden Stelle den Anfang machen, und die folgenden Töne nach diesem folgen. Fängt man mit den obern Tönen an, so schlägt der bestimmte Finger der Saite den Ton erst an, wie in Fig. 20.

Fig. 20.

§. 8.

Der zweite oder Spitzfinger schlägt die 4te, der 3te die 5te, der 4te die 6te Saite (Chanterelle) an. Die hier gegebene Eintheilung der Finger auf den Saiten gilt sowohl bei auseinandergesetzten als zusammengesetzten Accorden.

5te Anmerkung. Da die Verschiedenheit und Abwechslung der Accorde zu groß ist, als daß man sie alle hier in Beispielen anführen könnte; so mögen einige Beispiele dazu dienen, die verschiedenen Abwechslungen der auseinandergesetzten Accorde näher zu bestimmen. Die Ziffern über den Noten bestimmen auf dem Griffbrete die Finger der linken Hand. Die Ziffern unter den Noten zeigen die Finger der rechten Hand auf den Saiten an.

Die auf den 6 Linien befindlichen Ziffern zeigen den Platz auf dem Griffbrete und das (□) die leere Saite an. Zur Übung sind folgende Figuren aus verschiedenen Tonarten dargestellt, man gebe also genau darauf Acht.

§. 9.

Fig. 21. Hier, wo nur der Daumen, der 2te und 3te Finger gebraucht wird, sieht man, daß der Daumen mit den Grundtönen wechselt, da hingegen der 2te und 3te die Töne auf den bestimmten Saiten anschlagen. Fig. 21.

Fig. 22. Bei dieser Figur wird der 4te Finger mit zum Anschlagen des kleinen e gebraucht, die übrigen Finger wechseln auf den ihnen angewiesenen Saiten. Fig. 22.

Fig. 23. Wenn zwei auch drei Töne über einander stehen, wie hier, so werden die über einander stehenden Töne zusammen angeschlagen, und die folgenden nach. Die Ziffern bestimmen die Finger. Fig. 23.

§. 10.

Fig. 24. Diese Accorde werden mit dem 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Finger geknippen. Steht der Grundton erst allein, so wird dieser allein mit dem Daumen, und die übrigen zwei und drei Töne mit dem 2ten, 3ten und 4ten Finger nachgeschlagen: und eben so ist es, wenn der Accord erst steht, und der Grundton nachfolgt. Fig. 24.

Bei 4- 5 und 6 stimmigen Accorden brauche man die Regeln, wie in diesem Kap. §. 7. Fig. 19. zeigt, wo der Daumen die ersten 3 Saiten berührt, und der 2te, 3te und 4te Finger die folgenden. Fünf- und sechsstimmige Accorde werden auch vorzüglich beim Schluß eines Stücks mit dem Daumen überstrichen. Dies bestimmt die Klammer vor den Noten.

§. 11.

Dieser §. bestimmt kürzlich noch die Fingersetzung der rechten Hand auf den Saiten bei Terzen, Sexten und Octaven u. s. f. unter Fig. 25. Zum Anschlagen der Terzen brauche man, so bald sie die Melodie führen, den 2ten und 3ten Finger; beim bloßen Accompagnement aber auch den 3ten und 4ten Finger, wie in derselben Fig. Fig. 25.

Fig. 26. Beim Anschlagen der Sexten und Octaven nehme man auf den Grundton den Daumen, auf die obern Noten den 3ten auch 4ten Finger, damit die noch vorkommenden Zwischentöne ohne Veränderung können angeschlagen werden. Fig. 26.

VI. Kapitel.

Von den Accorden.

§. 1.

Dieses Kapitel ist so wichtig, daß derjenige, der bei Erlernung der Guitarre es nicht sorgfältig benützt, gewiß den Zweck seiner Bemühungen verfehlen wird. Mancher will nach und nach durch vieles Spielen die Accorde selbst zusammen stellen lernen; allein dieses muß nach Be-